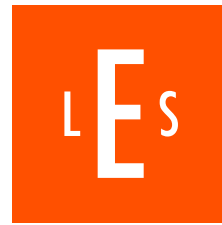




1897 · Ludwig Erhard · 2022



LUDWIG  
ERHARD  
STIFTUNG

# Pressemitteilung

1. Februar 2022

## Erhards Wirtschaftswunder-Strategie auch heute noch der richtige Weg

### Am 4. Februar wäre Ludwig Erhard 125 Jahre alt geworden

Die Ludwig-Erhard-Stiftung feiert das Andenken an ihren Gründer, der am 4. Februar 1897 im mittelfränkischen Fürth geboren wurde. „Sein Vermächtnis an uns ist die Erfolgsgeschichte der Sozialen Marktwirtschaft. Mit der Gründung seiner Stiftung beabsichtigte Erhard, dass seine Ideen nicht vergessen würden. Uns allen wollte er damit langfristigen Wohlstand vermachen“, so Roland Koch, Vorsitzender der Ludwig-Erhard-Stiftung. „Das allein wäre Grund genug, seinen Geburtstag zu feiern, aber wir können auch heute noch jeden Tag von ihm lernen!“

Ludwig Erhard war als Bundeswirtschaftsminister erfolgreich und populär wie keiner seiner Nachfolger. Er hat das Bild unseres Landes maßgeblich geprägt. Die von Erhard durchgesetzte Soziale Marktwirtschaft bescherte der Bundesrepublik Deutschland wortwörtlich „Wohlstand für Alle“. In dem von ihm 1957 veröffentlichten, gleichnamigen Buch beschreibt Erhard seine „Wirtschaftswunderwaffe“ so: „Das erfolgversprechendste Mittel zur Erreichung und Sicherung jeden Wohlstandes ist der Wettbewerb.“ Erhard sah insofern die zentrale Aufgabe des Staates darin, Wettbewerb und Freiheit zu gewährleisten. Er vertraute auf Mut und Leistungswillen jedes einzelnen und er lehnte ein alle Lebensbereiche umfassendes staatliches Versorgungssystem ab.

„Die Erfahrung zeigt, dass Erhards Konzept hervorragend in einer ordoliberalen Wirtschaftsordnung funktioniert, in der sich der Staat auf seine eigentliche, ordnende Rolle beschränkt“, so Koch. „Viele Probleme, die die Bürger heute für die Zukunft sehen, liegen nicht etwa im Konzept Erhards, sondern daran, dass viele seinen Pfad verlassen haben. Vom Agrar- über den Immobilien- bis zum Finanzsektor schaffen Märkte zu wenig Wohlstand, weil der Staat den Signalen des Marktes zuwiderhandelt. Das zeigt, wie weit wir uns von der Erhard'schen Sozialen Marktwirtschaft entfernt haben. Es ist zu hoffen, dass die Büste Ludwig Erhards im Bundeswirtschaftsministerium Herrn Habeck an die Kernaufgaben des Staates erinnert.“ Koch weist darauf hin, dass zu einer gelungenen Ordnungspolitik im Geiste Ludwig Erhards ganz besonders auch eine verantwortungsbewusste Währungspolitik gehört. In diesem Zusammenhang erzählt Koch die großen Sorgen der Ludwig-Erhard-Stiftung über die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Er ist sich sicher, dass Erhard ihr fiskalpolitisch anmutendes Gebaren aufs Schärfste missbilligen würde. „Für Erhard waren eine stabile Währung und die Unabhängigkeit der Zentralbank Grundpfeiler der Sozialen Marktwirtschaft und damit des Wohlstands für Alle.“

Anlässlich Erhards 125-jährigen Geburtstages plant die Ludwig-Erhard-Stiftung über das ganze Jahr hinweg ein umfangreiches Programm, das sich mit dem wirtschaftspolitischen Erbe Ludwig Erhards sowie dessen Implikationen für die Gegenwart beschäftigt. Erhards Rezepte

seien durchaus auf die Gegenwart übertragbar, so Koch. Der Klimawandel etwa sei zu Zeiten Erhards noch kein Thema gewesen. Trotzdem habe man heute mit dem Zertifikatehandel für Emissionsrechte ein funktionierendes marktwirtschaftliches Konzept, das man vor einiger Zeit noch nicht kannte, aber mit welchem Erhard sicher einig gewesen wäre. Koch: „Die Welt und die Herausforderungen sind vielleicht komplexer als zu Zeiten Erhards. Sicher hilft uns aber gerade jetzt ein geradliniges, ordnungspolitisch einwandfreies Modell wie die Soziale Marktwirtschaft im Sinne Ludwig Erhards.“ Die Ludwig-Erhard-Stiftung werde dieses Modell immer wieder auf die Tagesordnung zu setzen, wie es ihr von ihrem Gründer aufgegeben sei.

Pressekontakt:

Ludwig-Erhard-Stiftung e.V.  
Johanniterstraße 8  
53113 Bonn  
Tel.: 0228/ 539880  
[info@ludwig-erhard-stiftung.de](mailto:info@ludwig-erhard-stiftung.de)



1897 · Ludwig Erhard · 2022



LUDWIG  
ERHARD  
STIFTUNG

## Erhard-Zitate für die redaktionelle Arbeit

*„Auf dem Wege über den Wettbewerb wird – im besten Sinne des Wortes – eine Sozialisierung des Fortschritts und des Gewinns bewirkt und dazu noch das persönliche Leistungsstreben wachgehalten. Immanenter Bestandteil der Überzeugung, auf solche Art den Wohlstand am besten mehren zu können, ist das Verlangen, allen arbeitenden Menschen nach Maßgabe der fortschreitenden Produktivität auch einen ständig wachsenden Lohn zukommen zu lassen.“ (1957, WfA)*

*„Wettbewerb beseitigt Verzerrungen und überwindet Ungerechtigkeiten, er dient dem Fortschritt innerhalb der Gemeinschaft, und vor allem fördert er geräuschlos die notwendigen Anpassungen, bzw. bleibt durch ihn die notwendige Reagibilität der Wirtschaft erhalten. Demgegenüber muten Lenkungsmaßnahmen oder planwirtschaftliche Vorstellungen anderer Art geradezu primitiv an und sind im Kern zentralistisch.“ („Planification – kein Modell für Europa“; Rede vor dem Europäischen Parlament in Straßburg, 20. November 1962)*

*„Wenn und wo die Funktion des Marktes durch das Walten der Funktionäre und der Wettbewerb durch eine Lenkungsbürokratie ersetzt wird, ist es mit der Leistungsverbesserung und dem Fortschritt vorbei; dann ist es aber auch um die soziale Wohlfahrt und den menschlichen Wohlstand geschehen.“ („Der Arbeit einen Sinn geben“; Rede vor dem 7. Bundesparteitag der CDU in Hamburg, Mai 1957)*

---

Pressekontakt:

Ludwig-Erhard-Stiftung e.V.  
Johanniterstraße 8  
53113 Bonn  
Tel.: 0228/ 539880  
info@ludwig-erhard-stiftung.de